

NWZ 26.6.06

FREIZEIT / Seifenkistenrennen in Hattenhofen

„Möglichst tief in die Kiste legen“

Zu den Attraktionen des Sommers gehört das Seifenkistenrennen des evangelischen Jugendwerks Göppingen in Hattenhofen. Dort säumte am Sonntag eine lange Kette von Zuschauern die Rennstrecke am Riedhof.

BORIS-MARC MÜNCH

HATTENHOFEN ■ Gestern in Hattenhofen: Am oberen Ende der Strecke beim Riedhof schieben Helfer die Seifenkisten auf die Startrampe, am Ziel kommentiert Jens-Uwe Veil fachkundig das Renngeschehen. Michael und Norbert Buder halten mit organisatorischem Geschick den Rennbetrieb am Laufen. Unterstützung bekommen sie vom Jungschachfachausschuss.

Das liegt auch daran, dass der Wettergott hervorragend mitspielt. Ganz anders als in den Vorjahren, als das Rennen des evangelischen Jugendwerks Göppingen wegen der Witterung eine Zitterpartie war.

Unermüdlich schleppen die Teilnehmer ihre Seifenkisten vom Zielbereich wieder zur Startrampe hinauf, denn es gilt die 350 Meter lange und mit einer lang gezogenen Kurve gespickte Strecke vier Mal zu bewältigen. Drei Läufe gehen in die Wertung ein. Fahrer aus dem ganzen Kreis sind am Start. Auf der Startrampe haben sich zwei weitere Seifenkistenpiloten rennfertig eingerichtet. Ein kräftiger Ruck am Starthebel, und die Schwerkraft lässt beide Kisten stetig an Geschwindigkeit gewinnen. Gemessen werden in der Spitze 55 Stundenkilometer. „Die vordere Teil sollte aussehen wie eine Parabel, die Mitte wie ein Viereck und der hintere Teil wie ein Dreieck“, erklärt Veil per Lautsprecher.

Anfeuernder Applaus brandet auf, als die bunten Seifenkisten über die Ziellinie rollen. Manche Piloten wählen einen Bausatz, der die Gefährte aussehen lässt, wie eine Zigarre, andere tollkühn Piloten vertrauen komplett auf die Marke Eigenbau. Eine dreiköpfige Jury hat ein kritisches Auge auf die entschei-

denden Teile – Achsen, Lenkung und Bremsen. Zwischen 90 und 113 Kilogramm bringen die Kisten mit Fahrer auf die Waage. Sind sie zu lang oder zu schwer, starten sie einer Extraklasse, bei der es auf eine möglichst gleichförmige Geschwindigkeit in den Läufen ankommt.

Ein Fahrer erklärt das Erfolgsrezept: „Man muss sich möglichst tief in die Kiste legen, so dass man nur noch zwei Zentimeter drüber gucken kann, dann ist man schnell.“ Jeweils die zwei Schnellsten in der Junioren- und Seniorenklasse konnten sich für die deutsche Meisterschaft des Deutschen Seifenkisten-derbys in Simmerath in der Eifel qualifizieren. Die vorderen Plätze belegten: Extraklasse: Heiko Grau (Eschenbach), Carlos Krause (Faurndau), Lukas Bazle (Faurndau); Juniorklasse: Fabian Engelmänn (Bezenriet), Meike Frey (Schlat), Lisa Hägenläuer (Roßwälden); Senior-kategorie: Marcel Weisenburger (Roßwälden), Alexander Möldner (Roßwälden), Moritz Zwicker. Tages-schnellster war Marcel Weisenburger (Roßwälden).



Tollkühne Fahrer in ihren windschnittigen Gefährten ließen sich beim Seifenkistenrennen in Hattenhofen auf die Startrampe schieben. FOTO: BORIS-MARC MÜNCH